

Video Blog 4

Nun zu unserem 4. Thema der Corona-Pandemie

- I. ***Die Medikamente:*** Im ersten Teil möchte ich über die Medikamente die unsere COPD- und Asthmapatienten einnehmen sprechen, da auch hier sehr viele Fragen kommen, ob an der Medikation was geändert, was weggelassen oder zusätzlich genommen werden sollte und möchte mit Ihnen die Hauptmedikamente, die hier eingesetzt werden, kurz durchgehen.
 1. Öffner Salbutamol / Sultanol, der 6-8 Stunden öffnet, Schleim löst, sowohl als Basismedikation 2 x tgl. genommen wird und auch bei Infekten zur Bronchialreinigung genommen wird. D. h. dieses Medikament kann verstärkt eingesetzt werden, wenn z.B. jahreszeitabhängiger Husten durch ein Infekt Sie quält, damit Sie besser abhusten können. Wichtig ist, dass Sie das Spray in jedem Falle richtig einatmen. Hier eine kleine kurze Demonstration:

Demo Dosier-Aerosol

2. Der Entzündungshemmer: In der Regel cortisonhaltige Sprays oder Pulver, die bestehende chronische akute Entzündungen bekämpfen und schützen. Es macht Sinn, dass ein „Schützer“ in der derzeitigen Situation, starke Witterungsreize, ausgetrocknete Schleimhäute durch die Heizungsluft, plus verstärktes Bombardement durch Viren und Bakterien erhöht wird. D. h. Sie können Ihr Cortisonspray / Pulver in der Dosis erhöhen. Es gibt hier auch keine Gefahr der Überdosierung. In der Regel werden Sprays / Pulver 2 x 2 Hub tgl. in der höheren Dosierung gegeben, in der niedrigeren Dosierung 2 x 1 Hub oder 1 x 1 Hub tgl.
3. Es gibt auch Kombis aus Öffnern und Schützern, in dem Fall z.B. Symbicort, Viani oder Foster. Hier ist der Öffner als 12 Stunden Öffner konzipiert und das Cortison direkt dabei. Die Kombis werden in der Regel 1-2 Hub tgl. genommen in der Dauertherapie, können auf 2 x 2 Hub tgl. erhöht werden bei Verschlechterung. Hier wäre die Erhöhung beider Medikamente zum Schutz bei Corona nicht sinnvoll.

Kurze Demo von Foster und Symbicort

4. Die 24 Stunden Öffner, z.B. Spiriva, Spiolto als Respimat. Diese Öffner öffnen 24 Stunden und werden mit den unter 1-3 genannten Medikamenten auch oft kombiniert, das ist abhängig vom Schweregrad der Erkrankung. Sie öffnen 24 Stunden lang, werden im Winter regelmäßig jeden Morgen gegeben und am nächsten Morgen wieder. Es macht keinen Sinn hier irgendetwas zu ändern.
5. Die 3-er Kombi. Es gibt ein neues Spray Namens Trimbow. Das ist ein Spray mit einem 24 Stunden Öffner, einem 12 Stunden Öffner und einem Cortison. Es wird 1-2 x tgl. genommen, in der höheren Dosis 2 x 2 Hub tgl., bei Verschlechterung wird die höhere Dosis genommen. Ansonsten 2 x 1 Hub tgl., im Winter auch 1 x 1 Hub tgl. Es macht evtl. Sinn diese Dosis etwas zu erhöhen.

6. Die Pari-Inhalation: Viele Patienten haben ein Pari-Inhaliergerät, was die schlechte Reinigung, die bei Bronchialpatienten durch die Zerstörung der Flimmerhaare, durch häufige Infekte entstanden ist, verbessern soll und es auch tut. Die Pari-Inhalation dauert allerdings 10 Minuten. Es werden Salze oder auch Kombinationen mit Salzen und Öffnern oder auch flüssiges Cortison akut inhaliert und der Nebeneffekt, das der Salzanteil die Schleimhäute befeuchtet ist hilfreich. Hilfreich auch in der Vorbeugung gegen Corona, welches wie alle anderen Viren und Bakterien am Ende des Winters die ausgetrockneten Schleimhäute besonders leicht überfallen kann. Insofern ist die regelmäßige Inhalation, jeden Tag 1-2 x ein sehr wirksamer Schutz, gegen jede Infektion. Wer ein Inhaliergerät hat, sollte es jetzt auch wirklich täglich benutzen. Man kann auch die Maske nehmen und damit auch Nase und Nasennebenhöhlen gleichzeitig beschützen. Auch hier fangen ja Virusinfekte häufig an.
7. Cortisontabletten: In seltenen Fällen erhalten die Patienten noch in der Dauertherapie niedrig dosierte Cortisontabletten. Meist werden diese als Stoßtherapie bei Verschlechterung gegeben. Cortisontabletten sollten nicht eigenständig vom Patienten erhöht werden, da das Cortison in Tablettenform in den Körper aufgenommen wird und es auch da klare Hinweise gibt, dass es das Immunsystem schwächen kann. Es sollte nicht in der Coronaphase erhöht werden.

II. Mögliche Medikamente gegen den Coronavirus

Zur Zeit wird weltweit nach Medikamenten, die die COVID 19 Erkrankung eindämmen oder heilen können, gesucht. Es gibt verschiedene Ansatzpunkte von Medikamenten, die in Einzelversuchen Erfolg zeigten oder auch nicht und es laufen jetzt einige Studien über diese Medikamente an.

1. Chloroclean: Das ist ein altes Malariamittel, bisher keine wirklichen Erfolge, dafür starke Nebenwirkungen. Eher zu vernachlässigen.
2. HIV-Kombipräparat Kaletra, besteht aus Lopinavir und Ritonavir. Dieses Medikament wird auch zum Teil eingesetzt, hat jedoch noch keine wesentlichen Wirkungen gezeigt.
3. Fawipiramin in Japan zugelassen, ein Grippemittel, scheint in der Lunge die Zahl der Viren zu vermindern, evtl. erfolgversprechend.
4. Remdesivir, früheres Medikament gegen Ebola. Sehr gefährlicher Virus, sie erinnern sich, Afrika, viele Tote. Dort wenig wirksam. Es gibt verschiedene Fallberichte. In China erste Versuche, scheinen aussichtsreich zu sein. Muss jedoch am Anfang der Behandlung gegeben werden. Das ist sicher problematisch, da ja am Anfang der Behandlung oft nur geringe Beschwerden bestehen, warum sollte man dann ein nicht zugelassenes, möglicherweise nebenwirkungsreiches Medikament geben. Eine Multicenterstudie läuft.

III. Impfungen

1. Aktive Impfungen: Diverse Firmen weltweit forschen natürlich an der Entwicklung eines Impfstoffes. Da ist die US-Firma Moderna, sowie die heidelberger Firma Curevac in die Medien gekommen durch Trump's Versuch, diese Firma

aufzukaufen. Sie werden ab dem Frühsommer Testungen an Menschen durchführen. Insgesamt wird jedoch die Entwicklung eines wirksamen und die Überprüfung der Wirksamkeit noch einige Zeit dauern. Ich glaube nicht, dass ein Impfstoff noch in diesem Kalenderjahr zur Verfügung stehen wird. Vom Max-Planck-Institut wird auch ein alter TBC-Impfstoff geprüft.

Das Paul-Ehrlich-Institut, welches in Deutschland die Zulassungen von Impfstoffen zentral regelt, hat bisher noch keinen Antrag auf Zulassung eines Impfstoffes bekommen!

2. Passiv-Impfungen: Wie auch schon in der Zeit der spanischen Grippe, hat man Erfolge damit erzielt, dass Serum von erkrankten und gesunden Patienten, in dem die Antikörper dieses Patienten sind, anderen Erkrankten zu injizieren. Das wird auch diskutiert, diese Therapie mit einzusetzen. Sie ist jedoch aufgrund der Vielzahl der Patienten nicht breit einsetzbar und dürfte nur bei Schwerstkranken verwendet werden, zumal derzeit noch entsprechende Seren fehlen. Es sind inzwischen einige Firmen damit befasst, die Gewinnung dieser Seren zu.....

Also die gute Nachricht ist, die ganze Welt forscht und gibt ihr Bestes. Alle Wissenschaftler, Politiker, Regierung arbeiten zusammen. Insofern habe ich die Hoffnung, dass sich etwas tut an der Front.

Das Thema des nächsten Blogs steht noch nicht fest. Als Nebenthema werden ich jedoch was zu Haustieren und Corona sagen.

Allen eine gute Zeit und bleiben Sie gesund !!!!!!!!!!!

Ihre Anne-Kathrin Auracher